

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904**

259 (4.11.1904)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 259.

Freitag den 4. November

1904.

Steuernummer 10 1/2

1904.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Durlach, 4. Nov. Auf der Weltausstellung in St. Louis wurde der Hofbuchbinder Eduard Scholl nach Durlach-Karlsruhe für künstlerische Bucheinbände die Goldene Medaille zuerkannt.

Karlsruhe, 3. Nov. [Strafkammer.] Es darf in unserer Strafrechtspflege gewiß als eine Seltenheit bezeichnet werden, wenn Diener der öffentlichen Ordnung, Männer, deren Pflicht es ist, das Eigentum gegen fremde Uebergriffe und Diebstahl zu schützen, sich selbst eines Eigentumsvergehens schuldig gemacht haben und deshalb vor dem Strafgericht sich verantworten müssen. Vor der hiesigen Strafkammer stand heute ein derart gelagerter Fall zur Verhandlung. Angeklagt wegen schweren Diebstahls waren zwei hiesige Schulkente, Albert Katorke aus Dalldorf und Peter Rippenhan aus Neckarau. Sie wurden beschuldigt, in der Zeit von Mitte Juni bis Ende August hier an mehreren Tagen aus dem See des Stadtgartens, nachdem sie ein Tor des letzteren mit ihren eigenen Schlüsseln geöffnet hatten, der Stadtverwaltung gehörende Karpfen für sich geangelt zu haben. Es erregte seinerzeit in hiesiger Stadt begreifliches Aufsehen, als die jetzt angeklagten Schulkente als diejenigen Personen ermittelt wurden, welche verdächtig waren, die langgesuchten Fischdiebe zu sein. Das Ereignis bildete mehrere Wochen hindurch das Tagesgespräch und sogar die Postartenindustrie hatte sich seiner bemächtigt, um es im Bilde zu veranschaulichen. Die Angeklagten bestritten in der Voruntersuchung und auch in der heutigen Verhandlung, daß sie im Stadtgarten gefischt haben und behaupteten, daß sie am 29. Juni früh zwischen 5 und 6 Uhr das hintere Tor des Stadtgartens offen gefunden und jemanden hätten springen hören. Um zu sehen, was es gebe, seien sie in den Stadtgarten hineingegangen und dort habe Katorke eine an der Stadtgartenbrücke angebundene Angelschnur gefunden, an der ein Fisch zappelte. Er habe den Fisch herausgezogen, ihn aber dann mit

samt der Schnur in den See geworfen. In der Beweisaufnahme konnte nur so viel genau festgestellt werden, daß der Stadtgartenwärtter Raab am 18. August früh um 1/2 6 Uhr die beiden Angeklagten in Uniform auf der Stadtgartenbrücke stehen sah. Katorke hatte seinen Helm abgelegt und die Uniform aufgeknöpft und hielt eine Angelschnur im Wasser; ein gefangener Karpfen lag neben ihm auf dem Boden. Was die Angeklagten noch weiter bestritten, war die Tatsache, daß Katorke den Raab hat, den von ihm (Raab) gesehenen Vorgang nicht zu melden. Angesichts dieser Beweislage hielt das Gericht den Tatbestand weder des schweren noch einfachen Diebstahls für gegeben, erachtete aber beide Angeklagte wegen ihres Eindringens in den Stadtgarten des Hausfriedensbruchs und außerdem Katorke wegen Fangens eines Karpfens des Mandraubs schuldig. Es verurteilte demnach Katorke zu 5 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, Rippenhan zu 3 Wochen Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft.

Mannheim, 3. Nov. Gestern fand hier die 20. Generalversammlung des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins statt; Vertreter waren aus ganz Deutschland anwesend. In der Eröffnungsversammlung hielten Ansprachen: Prälat Dehler-Karlsruhe namens der badischen Oberkirchenbehörde und Prof. Dr. Tröltzsch-Heidelberg namens der evangelisch-theologischen Fakultät Heidelberg. Stadtpfarrer Schöpfer-Mannheim überreichte eine Ehrengabe von über 4000 M. An den Kaiser, den Großherzog von Baden und den Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen als Protektor des Vereins wurden Guldigungs-Telegramme gesandt. Präsident D. Rind erstattete den Jahresbericht. Dr. Christlieb-Freistadt sprach über Politik und Mission in den Kolonien.

Mannheim, 3. Nov. Von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog traf folgende Antwort auf das Telegramm des evangelisch-protestantischen Missionsvereins aus Schloß Baden ein: Ich ersuche Sie, den versammelten Mitgliedern des Allgemeinen evangelisch-pro-

stantischen Missionsvereins meinen herzlichsten Dank für die mir gewährte Begrüßung zu übermitteln. Ich wünsche Ihrer Gemeinschaft eine fernere erfolgreiche Tätigkeit. Friedrich, Großherzog von Baden.

Mannheim, 3. Nov. Das Jubiläum der 40-jährigen Zugehörigkeit zum Verbands des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters begeht am 14. November Herr Hofchauspieler Hermann Jacobi.

Mannheim, 4. Nov. Heute nacht fand ein Streckenwärtter in der Nähe der Station Altrip beim Uebergang zum Kabelwerk die Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens, denen die Köpfe vom Rumpfe getrennt waren. Ueber die Persönlichkeiten ist noch nichts festgestellt. Die Leichen wurden in die Leichenhalle Neckarau gebracht.

Radolfzell, 3. Nov. Gestern morgen wurde die Leiche der Agnes Kesper von Weiler, die bei der Schiffskatastrophe am 7. Oktober mit ertrunken ist, an der Mettenau in der Nähe der Stelle wo die ersten Verunglückten aufgefunden wurden, gelandet. Damit ist das letzte Opfer des Unglücks geborgen.

### Deutsches Reich.

Stargard, 30. Okt. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte im Wiederholungsverfahren gegen einen Angeklagten, dessen Verurteilung 25 Jahre zurückliegt. Der von seinem Amte dispensierte Lehrer Rud. Thormeyer aus Wustrow bei Tristow a. N., der gegenwärtig 76 Jahre alt ist, wurde im Jahre 1877 von dem Kriegsgericht in Greifenburg wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, und da seine Appellation gegen das Urteil fruchtlos war, ein Gnadengesuch auch keinen Erfolg hatte, verbüßte er seine Strafe. Er beteuerte fortgesetzt seine Unschuld und beantragte mehrfach vergeblich die Wiederaufnahme des Verfahrens, bis er jetzt endlich mit diesem Antrage durchdrang. Die heutige Verhandlung hatte ein wesentlich anderes Ergebnis als die frühere. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß 2 Zeugen seinerzeit einen Meineid geleistet haben, und sprach Thormeyer frei.

### Ferriktion.

## Nur ein Pfennig.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Er war dann auch bald ihr liebster Freund und hatte damit die Herzen der Eltern gewonnen, die dem alten Böhmer jederzeit zu Diensten standen. Nein, er war nicht geizig, im Gegenteil! — Aber er war von so peinlichpedantischer Sauberkeit und Ordnungsliebe, daß ihm weder Mann noch Weib darin genuttun konnte und er lieber alle Arbeiten seines kleinen Haushalts außer der Wäsche, welche er mit schwerem Herzen aus dem Hause geben mußte, weil er zu vielen stillen Mergen mit einer Wäscherin gehabt, trotz seines hohen Alters selber verrichtete, als Fremden ein tadelndes Wort sagen zu müssen.

Man nannte ihn den „Federchensucher“, liebte und achtete ihn aber doch und über sah angesichts seiner großen Vorzüge allgemach die kleinen Schwächen des alten freundlichen Mannes.

Sein längst verstorbenen Herr hatte mit richtigem Scharfblick den Charakter seines einzigen Sohnes und Erben in Betreff der Dienstleute erkannt, da dieser nach dem Tode des Vaters

sofort reines Haus gemacht und alle Leute entlassen, sogar außer dem ersten Buchhalter und etlichen unentbehrlichen Leuten ein ganz neues Personal engagiert hatte.

Herr Philipp Heldorf junior hatte sich die zweite Gemahlin aus England geholt, als die erste Gattin, des einzigen Sohnes Mutter, nach drei Jahren einer höchst unglücklichen Ehe gestorben war.

Das volle Elend eines Stiefkindes legte sich einer schwarzen Wolke gleich auf die Kindheit des armen kleinen Walters, der erst nach und nach zur Erkenntnis jenes Unglücks kam, das in dem Verlust der Mutter sich birgt.

Ein Sohn der zweiten Frau starb bald nach der Geburt, ebenso eine Tochter, und mit Groll betrachteten die Eltern den Erstgeborenen, dem ein großes Vermögen seiner Mutter gesichert war und der jetzt dem Anschein nach der einzige Erbe bleiben sollte.

Es schien in dem verstoßenen und verhakten Knaben ein unwürdiger Lebenskern zu liegen, da er trotz aller Vernachlässigungen, ja selbst Mißhandlungen grausamer Natur, mit welchen in der Regel Nahrungs-Entziehung als Strafe verbunden war, lustig aufwuchs, gesund und blühend an Körper und Geist. — Selbstverständlich durfte der reiche Herrscher es der

Welt nicht zu deutlich zeigen, wie wenig Liebe er für sein Kind erster Ehe empfand, er mußte ihn ins Gymnasium schicken, wo der Knabe helle Auffassung und einen eisernen Fleiß entwickelte, zugleich aber auch eine wahre Leidenschaft für Geschichte und Geographie zeigte.

Von seinem zehnten Jahre an hatte der arme Verwaiste einen Freund gefunden, welcher ihm die Liebe der Eltern vollständig zu ersetzen schien. Martin Böhmer war heimgekehrt und hatte sich unweit der stolzen Heldorfschen Villa das Gartenhäuschen gekauft. Obwohl ihm der Enkel seines geliebten, seligen Herrn unbekannt war, so suchte er sich ihm doch bald zu nähern und seine Bekanntschaft zu machen, was bei dem scheuen Knaben nicht ganz leicht erschien.

Als Böhmer, der mit sechzig Jahren von seinem fürstlichen Herrn, dem er fünfzehn Jahre treu gedient hatte, pensioniert worden war, dem kleinen Walter von seinem Großvater erzählte, da hatte er ihn und seine Freundschaft gewonnen. Der alte schlichte Mann war des verstoßenen Knaben Hort und Tröster geworden.

Herr Philipp Heldorf und seine stolze, prächtige Gemahlin lebten mittlerweile in einem Strudel von Zerstreungen und Festen, bei denen fürstliche Pracht und Verschwendung an der Tagesordnung waren. Kostspielige Reisen verschlangen ungeheure Summen. Bald muntelte

— Sehr unzeitgemäß. Mit einer Zivilliste für den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin will die mecklenburgische Regierung ihr Land beglücken, und zwar soll die Zivilliste eine Höhe von 800 000 Mark aufweisen. Mecklenburg ist bekanntlich das einzige deutsche Land, das noch keine Verfassung besitzt und noch immer absolut regiert wird. Eine Verfassung dem Lande zu geben, dem setzt die Regierung stetig einen starken Widerstand entgegen, freundlichst unterstützt von den mecklenburgischen Konservativen. Eine Zivilliste zu fordern, deren Aufbringung im Lande die Steuern gerade verdoppeln würde, scheut man sich nicht, und man ist noch dazu so geschickt, diese Forderung gerade in die Zeit zu verlegen, in der im Wahlkreise Schwerin-Wismar eine Reichstagsersatzwahl bevorsteht, für die man den Sozialdemokraten einen so äußerst wirksamen Agitationsstoff liefert. Schon bei der Hauptwahl gelang es nur mit Mühe, den Wahlkreis den bürgerlichen Parteien zu erhalten.

\* Köln, 3. Nov. Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Rom gemeldet: Der päpstliche Unterstaatssekretär della Chiesa erklärt die Meldung von der Milderung des Wahlverbotes „Non expedit“ für falsch. Das Verbot bleibe in vollem Umfange bestehen.

\* Dresden, 3. Nov. Wie die „Dresdener Nachrichten“ melden, ist gestern Abend Kommerzienrat Hahn, der vom hiesigen Landgericht zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, und hiergegen Revision beim Reichsgericht einlegte, gegen Stellung einer Kaution von 150 000 Mark vorläufig aus der Haft entlassen worden.

\* München, 3. Nov. Der Ministerialrat im Finanzministerium Hermann Ritter von Pfaff wurde zum Finanzminister ernannt.

\* Würzburg, 3. Nov. Im hiesigen Bahnhofsdiener Ignaz Scherpf von der Maschine eines badischen Zuges erfaßt und derart zu Boden geworfen, daß ihm die Wirbelsäule gebrochen wurde und der Tod sofort eintrat.

Landau (Pfalz), 1. Nov. Wiederum hatte sich die hiesige Strafkammer mit zwei Weinfälschungsprozessen größeren Stils zu beschäftigen. Im ersten Fall stand der Weinhändler Josef Jung von Landau wegen gewerbmäßiger Herstellung und Verkaufes von Kunstwein unter Anklage. Der Angeklagte, der jährlich 700 000—800 000 Liter Wein in seinem Handel umsetzte, bezog und verwendete Glycerin, Pottasche, Ammonium, Phosphorsäure, Bernsteinsäure, Weinsäure und Kali in großen Mengen zur Herstellung seines Produkts. Der Wein wurde größtenteils waggonweise nach dem Elsaß geliefert und zu 100—220 Mark die 1000 Liter verkauft. Das Gericht erkannte auf 1 Woche Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe. — Weinhändler August Mohr von Landau hatte

sich wegen der Herstellung und des Verkaufes von Tresterwein zu verantworten. Der Angeklagte, der dies Geschäft auch in großem Maßstab betrieb, verwendete zur Herstellung seiner Weine Trester, Rosinen, Zuckerwasser, Glycerin, Kali und Ammonium. Das Urteil lautete für den Angeklagten auf 2000 Mark Geldstrafe; 15 000 Liter Weißwein und 9000 Liter Rotwein, die von der Kontrolle beanstandet und unter Siegel gelegt worden waren, wurden eingezogen.

#### Deckerreichische Monarchie.

\* Wien, 4. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Innsbruck: Um Mitternacht kam es anlässlich der Eröffnung der italienischen Rechtsfakultät zu Straßenkundgebungen und blutigen Zusammenstößen. Die Italiener brauchten, obwohl sie polizeilich geschützt waren die Schutzwaffe und gaben über 200 Revolvergeschosse ab. 6 Personen wurden getroffen, eine ins Herz.

\* Meran, 4. Nov. Unter dem Verdachte die Witwe Annenmoser in Algund erwürgt und beraubt zu haben, wurden bisher 11 Personen verhaftet.

#### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

\* Berlin, 3. Nov. Major Lengerke meldet aus Warmbad über Kapstadt vom 20. Oktober: Keetmanshoop mit 130 Mann und 2 Geschützen ist ausreichend verproviantiert und wird sich monatelang halten können, wenn auch die Wagnahme der dort reichlich vorhandenen Tiere zu befürchten ist. Morenaa befindet sich mit mehreren Hundert gut bewaffneten und berittenen Hottentotten in und bei Karasberg. Die Verbindung mit Keetmanshoop ist dadurch unterbrochen.

Berlin, 3. Nov. Zuverlässigen Nachrichten aus Südwestafrika zufolge ist der Witboois-aufstand erst ausgebrochen, nachdem deutscherseits mit der Entwaffnung der Witbooisleute begonnen worden war. Unsere Verluste an Offizieren, Beamten und Mannschaften seit Beginn des Hererofeldzuges betragen lt. „Frlf. Btg.“ bis jetzt 671 Tote.

#### Der russisch-japanische Krieg.

\* Paris, 4. Nov. Dem „Temps“ zufolge wird der russische Fregattenkapitän Glabo, Vizekommandant des Admiralschiffes des Geschwaders Roschdestwenski, der mit 3 anderen Offizieren nach Petersburg abgereist ist, über die Doggenbant-Angelegenheit vor der Untersuchungs-Kommission folgendes Zeugnis ablegen, welche die russische Version der Angelegenheit darstellt. 1. Roschdestwenski wurde während der Fahrt verständigt, daß bald unter dieser, bald unter jener Flagge segelnde feindliche Schiffe sich an der skandinavischen Küste aufhalten. 2. Im Augenblick, als sich die Doggenbant-Affaire ereignete, sah der Transportdampfer „Kamschatka“ zwei Torpedoboote. Gleichzeitig verzeichnete der Funkentelegraph des

Geschwaders eine anscheinend von der „Kamschatka“ stammende Anfrage, welche in ungewöhnlicher Form abgefaßt war und deshalb auf Befehl Roschdestwenski nicht beantwortet wurde. Später wurde jedoch festgestellt, daß der Transportdampfer keinerlei Anfrage abgefaßt hatte. 3. Als der Admiral sah, daß die beiden von dem „Kamschatka“ signalisierten Torpedoboote das Geschwader zu überholen suchten, gab er Befehl zu feuern. Es ist absolut falsch, daß auf Fischerboote geschossen wurde. Im Gegenteil, als man die Fischerboote erblickte, wurde das Feuer eingestellt. 4. Es ist falsch, daß das Geschwader russische Torpedoboote für Japaner gehalten habe. Die russischen Torpedoboote waren zu jener Zeit bereits im Narmekanal. 8 Torpedoboote waren von Libau abgegangen, 7 waren in Tanager angekommen. Eines hatte in den dänischen Gewässern Havarie erlitten und wurde von dem Eisbrecher „Jermak“ nach Libau zurückgebracht. Die Erquete-Kommission tritt wahrscheinlich im Haag zusammen.

\* Tanager, 4. Nov. Das Linien Schiff „Sissoi Welski“, mit dem Contreadmiral an Bord, und 3 russische Kreuzer verließen gestern Tanager und gingen nach Algier.

— Der amtliche Bericht über die Kämpfe vor Port Arthur im Oktober hebt noch hervor, daß die Russen, die zum 18. Oktober gefangen genommen wurden, ausfügten, das Schicksal Port Arthurs müsse sich bald entscheiden. Die Lebensmittel seien ungenügend, die russischen Streitkräfte numerisch sehr vermindert. Siböfel habe Geldbelohnungen und Medaillen für 400 Freiwillige ausgesetzt, welche einen Ausfall machen und japanische Geschütze zerstören würden. — General Rogi soll angeblich gelobt haben, dem Mikado zu seinem Geburtstag Port Arthur als Angebinde darzubringen. Der Tag der Einlösung des Gelddbusses ist da. Ob der Mikado sein Präsent erhalten wird?

\* Tokio, 4. Nov. Der Geburtstag des Kaisers wurde im ganzen Lande festlich begangen. Der Kaiser hielt hier eine Parade ab über 2 Divisionen in Kriegsausrüstung.

#### Verschiedenes.

— Eine zur Abmahnung von dem Studium der Medizin von Dr. Nemberger (Nürnberg) im Auftrag des Deutschen Ärztevereinsbundes verfaßte Schrift ist vor einiger Zeit erschienen und an die Direktoren von 482 Gymnasien und 131 Realgymnasien zur Verteilung an die Abiturienten geschickt worden. Die Abhandlung nennt als Ursachen der allgemein miffliehen Lage des Arztestandes besonders die Ueberfüllung des Standes, die Aufhebung des Kurpfuschereiverbotes und die Krankenlaffengesetzgebung. Als Erwerbsstudium kann danach das medizinische zur Zeit nicht betrachtet werden, zumal auch in den nächsten Jahren sich die Verhältnisse noch weit unangünstiger gestalten müssen.

Der alte Martin Böhmer schien mit seinem Entschlusse, auf Reisen zu gehen, um die Welt kennen zu lernen, sehr einverstanden zu sein. Die Zinsen des mütterlichen Vermögens, welche ihm von seinem einundzwanzigsten Jahre an, bis zum fünfundsingzigsten, wo das ganze Vermögen ihm ausgezahlt werden sollte, bereits zufließen, ermöglichten ihm die Ausführung dieses Entschlusses und so hatte er Deutschland, Frankreich, England bereist, als ihn in Schottland eine vom Gerichte abgeordnete Depesche nach Hause berief. Er hatte die Vorstich gebraucht, seinem Bankier stets von einer Hauptstadt aus seinen jeweiligen Aufenthalt mitzuteilen und die Reiseroute anzugeben. So konnte ihm die Depesche von Edinburg aus sehr bald übermitteln werden.

Er reiste Tag und Nacht und fand dabei einen toten Vater und eine entehrte zusammengebrochene Firma — Trauer und Schande! — Die Stiefmutter war schon seit acht Tagen abgereist, niemand wußte wohin. Sie wurde von der öffentlichen Meinung scharf verurteilt, den Gatten im Unglück, daß sie so schwer mitverschuldet, verlassen und jedenfalls die letzten Trümmer des Vermögens, welches jetzt fremdes Gut war, mitgenommen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

man an der Börse von Geldverlegenheiten des reichen Rhebers, von Wechsel-Prolongationen der Firmen, einem Sinken des Kredits und das Mißtrauen erhob sein argwöhnisches Haupt, um des Hauses Grund vollends zu unterhöhlen.

Als der alte Prokurist dem Chef zum ersten Male eine Vorstellung zu machen wagte, wurde er barsch abgewiesen, beim zweiten Male mit Entlassung bedroht und dann, als der ehrliche Beamte, welcher der einst so hochgeachteten Firma lange Jahre treu gedient, sich verpflichtet fühlte, seine ernste Vorstellung zu wiederholen, ohne weiteres entlassen, womit der letzte redliche Diener ausgeschieden war.

Herr Gelddorf suchte jetzt das Vermögen des Sohnes, welcher seiner Reigung zuwider, auf dem Comptoir arbeiten mußte, obwohl er den Vater gebeten, ihn zur Universität gehen und Geschichtsstudien treiben zu lassen, — flüchtig zu machen, was ihm jedoch nicht gelang, da Walters Mutter ihr ganzes Sinnes darauf gerichtet hatte, ihr Vermögen dem Sohne zu erhalten und ihn dadurch dereinst ganz unabhängig von seinem Vater zu machen. Sie hatte ihr Testament derartig verfaßuliert, daß zu Gunsten des letzteren kein Groschen dieses Vermögens verwandt werden, der Sohn es auch nicht einmal als Teilhaber der väterlichen Firma beanspruchen durfte.

„Sie hat mich gehaßt und treibt diesen ungerechtfertigten Haß noch übers Grab hinaus bis zur gemeinen Rache.“ hatte Gelddorf seinem Sohne zornig zugerufen, als dieser, von der, wie er glaubte, nur augenblicklichen Geldverlegenheiten unterrichtet, ihm sein mütterliches Vermögen angeboten. „Kennst Du das Testament Deiner Mutter nicht? — Ihre unedle Krämer-Natur spiegelt sich in jeder Zeile desselben.“

Und Walters Antwort auf diese Schmähung seiner toten Mutter, deren kurze, so unendlich traurige Ehe ihm grausam genug später durch Dienstboten-Mund klar gemacht worden war — er warf dem Vater einen vorwurfsvoll schmerzlichen Blick zu und schwieg. Zweiundzwanzig Jahre alt, hatte er mit heimlichem Entsetzen schon längst die wahn sinnige Verschwendungssucht der Stiefmutter, der die Genußsucht des Vaters die Wage hielt, bemerkt, hatte die düstere, bekümmerte Miene des Prokuristen gesehen und auf seine Frage nur ein stummes, aber bedeutungsvolles Kopfschütteln als Antwort erhalten. Dann hatte er sich ein Herz gefaßt, um dem Vater Ersparungen in seinen Luxus-Ausgaben anzuraten und war in einer Weise behandelt worden, welche es ihm unmöglich gemacht, noch länger unter dem väterlichen Dache zu weilen.

— Vor kurzem starb in Perpignan ein alter Notar namens Farbouricq. Er hinterließ sein Haus, aber wenig Barvermögen, obwohl er als wohlhabend galt und sehr sparsam lebte. Die Erben ließen daher das Haus dieser Tage genau untersuchen und dabei machten die Arbeiter einen überraschenden Fund. In einem Zimmer befand sich ein alter, künstlerischer Lehnstuhl, der an der Wand befestigt war. Als man denselben entfernte, kam ein Wandschrank zu Tage, der in einem Körbchen 200 000 Fr. in Gold, sowie eine Anzahl Banknoten und außerdem eine Geldkassette enthielt, die noch nicht geöffnet ist.

— Wem gehört die Retourmarke?

Bei Offerten kommt es bekanntlich sehr oft vor, daß der Absender für die Frankierung des erforderten Antwortschreibens eine Retourmarke einlegt. In der Frage, wem nun diese Retourmarke gehört, ist jetzt ein interessantes Urteil ergangen. In der betreffenden Klagesache war jemand, der eine 20-Pfennigmarke, die einem Bewerbungsschreiben für Frankierung des Antwortschreibens angefügt war, nicht für diesen Zweck benutzt, sondern für sich verwendet hatte, wegen Unterschlagung zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die Berufungsinstanz war aber anderer Ansicht, indem sie den Angeklagten kostenlos des ihm zur Last gelegten Vergehens freisprach und dem Kläger anheim-

stellte, auf dem Wege der Schadenersatzklage sein Recht zu erstreiten.

### Bereins-Nachrichten.

„Durlach, 4. Nov. An die organisierten Arbeiter Durlachs! Auch an dieser Stelle möchten wir die organisierten Arbeiter vor Durlach und Umgebung auf das am morgigen Samstag, abends 8 Uhr, stattfindende Herbstfest des Gewerkschaftskartells in der „Festhalle“ aufmerksam machen. Die getroffenen Vorbereitungen versprechen für alle Teilnehmer einen recht vergnügten Abend. Darum auf am morgigen Abend in die „Festhalle“! (Siehe Inserat).

## Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend.

Nr. 38,812. Das Gr. Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß für den am Montag den 7. November 1904 in der Stadt Pforzheim stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus versuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für Handelsvieh sind gemäß § 31 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzte oder Fleischbeschauer ausgestellt sind.
3. Das Handelsvieh muß auf dem Marke besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind. Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung ortsüblich bekannt zu geben.

Durlach den 30. Oktober 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hepp.

#### Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Schlachthof in Karlsruhe.

Nr. 39,356. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in dem städtischen Schlacht- und Viehhof in Karlsruhe die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Ueber den Schlacht- und Viehhof ist die Sperre gemäß § 56 des Reichsgesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 verhängt worden.

Durlach den 3. November 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hepp.

### Gefälleinzug.

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. November d. Js., jeweils vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr, findet im Gasthaus zum Adler in Wilferdingen der diesjährige Gefälleinzug Großh. Domänenamts Karlsruhe für Pachtzinse, Gras- und Holzgelde statt.

Wer an diesen Tagen seine Schuldschulden nicht bezahlt, hat sofortige Betreibung zu erwarten.

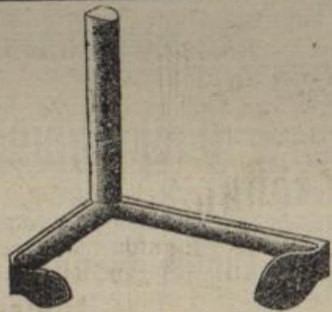
### Privat-Anzeigen.

Empfehle mich im Garnieren von Damen- und Kinderhüten jeder Art.

Achtungsvoll  
Luise Letzelter, geb. Ritter,  
Amalienstraße 9, 3. St.

### Kanarienvögel,

Hahnen und Hennen, prämiierter Stamm, in großer Auswahl, sowie einige Käfige sind preiswert zu haben bei  
Julius Hummel, Friedrichstr. 5 III.



### Nageleisen

empfiehlt sehr billig  
Otto Biesinger,  
Eisenhandlung.

Empfehle fortwährend  
gute Speise- u. Salatkartoffeln

maß- und zentnerweise,  
altes grobkörniges  
Stopfwelschkorn.

Auf verschiedene Sorten  
Tafeläpfel  
werden Bestellungen entgegen-  
genommen.

Rudolf Sauder,  
35 Hauptstraße 35.

### Gut und billig

kauft man alle Sorten

### Schuhe und Stiefel

Hauptstr. 76 a, Paul Helsing. Hauptstr. 76 a.  
Große Auswahl in Wintersachen.

### Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris.

Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à Carton M. 2.50.

### Lockenwasser

gibt jedem Haar unerwünschte Locken und Wellenkräuse. à Glas M. 1.00 und 0.60.

### Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas M. 1.50.

### Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. à Glas M. 2.00.

Leberflecke, Miteffer, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und Hände werden durch Bernhards Silienmilch radikal beseitigt und die rauheste sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. à Glas M. 1.50.

### Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das Dünnwerden der Kopfhaare, kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schinn wieder bildet. à Glas M. 1.50 und 2.50.

### Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Zyrler Ezian-Brauntweins so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas M. 1.50. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis.

### Brennessel-Kopfwasser

von L. R. Bernhardt, Braunschweig ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennessel-Essenz hat geradezu überraschenden Erfolg für den Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. à Glas M. 0.75, 1.50 und 2.50.

Allein echt zu haben in der

ADLER-DROGERIE  
AUGUST PETER  
Hauptstr. 16 - Telephon 76

### Gute Existenz für Bauunternehmer!

In einer Amts-, Garnisons- und Industriestadt in der Nähe von Grözingen bietet sich energischem, jungen Bauunternehmer

(„da solche sehr mangelhaft am Plage vorhanden sind“)

Gelegenheit, mehrere Geschäftshäuser unter äußerst günstigen Bedingungen zu erstellen, speziell solche für Konditoreien, Buchdruckereien, Papierhandlungen („da solche sehr mangelhaft am Plage vorhanden sind“)

Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei auf gesl. Anfragen unter W. Nr. 100 a. d. Exp. d. Bl.

### Klavierunterricht

sucht junger Mann. Offerten mit Preisang. u. L. M. an die Exp. d. Bl.

Ein od. zwei möblierte Zimmer mit oder ohne Pension für gleich zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 96 an die Expedition d. Bl.

### Wohnungs-Gesuch.

3-4 Zimmer mit Zubehör von einem Beamten sofort gesucht. Offerten unter Nr. 96 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung mit 3 Zimmern für eine Familie mit Kindern gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 101 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ofenschirme, 2 Küchenschränke, Säulenofen, Saufopfen, H. Herd habe preiswert zu verkaufen.  
Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

### Pianino,

vorz. Instrument, mit Garantie billig abzugeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungen zu vermieten per sofort oder später in hübscher freier Lage 3 Dreizimmerwohnungen. Hauptstraße 75, neben dem Postgebäude.

### Gänselebern

kauft fortwährend an  
Wilhelmine Kunzmann Wth.,  
Jägerstraße 3.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei  
Frau Schaber, Kelterstraße 28,  
1. Stock (vormals Frau Demmer).

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt.

Frau Weiler, Gartenstr. 5,  
gegenüber dem alten Friedhof.

Zimmer, ein schön möbliertes, ist sofort zu vermieten  
Ettlingerstraße 49.

### Volkverein Durlach.

Freitag den 4. November, abends 9 Uhr:

**Versammlung** im Döhlen. Wegen der Wichtigkeit der Sache wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

### Curngemeinde Durlach.



Gut Heil!

Samstag den 5. November, abends 9 1/2 Uhr, findet nach der Turnstunde

**Monatsversammlung** mit Lokaleinweihung statt.

Das neue Lokal befindet sich im „Goldenen Löwen“, Hauptstraße. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

### Verein für Vogelfreunde Durlach.



Samstag den 5. November, abends 9 Uhr, findet

**Mitgliederversammlung** im Lokal statt, wobei die Programme zur Ausstellung ausgegeben werden. Nach Schluß findet Tourenbelehrung und Gratis-Berlosung statt.

Der Vorstand.

NB. Futter wird ausgewogen.

### Männer-Gesangsverein.

Zu der durch Zustellung des Programms bereits bekannten, **nächsten Sonntag abend 7 Uhr** im Gasthaus zur „Blume“ stattfindenden **Abendunterhaltung** bitten wir unsere verehrl. Mitglieder, sich recht pünktlich und zahlreich einzufinden zu wollen. Einleitungsrecht gestattet.

Der Vorstand.

### Athletenklub Durlach.

Heil! Heil!  
Sonntag den 6. November, nachmittags 3 Uhr:

**Tanzausflug** zu Mitglied Siebler zur Schwane in Gröhningen. Zusammenkunft 1/3 Uhr im Lokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

### Fußballklub „Germania“ Durlach.

Am Sonntag, 6. November findet im „Amalienbad“ von 3 Uhr ab

**Tanzunterhaltung** statt, wozu die verehrl. Mitglieder, nebst Freunden und Gönnern freundlichst eingeladen sind.

NB. Morgen, Samstag abend halb 9 Uhr: Versammlung.

Der Vorstand.

Ein fast neuer **Wintermantel** und ein schwarzes **Jacket** billig zu verkaufen. Näheres

**Amalienstraße 11, Laden.**  
2 anständige Arbeiter können **Kost** und **Wohnung** erhalten, event. auch bloß **Wohnung**. Näheres **Hauptstraße 8, Hinterhaus, 2. St.**

### Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 6. November 1904, vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier **alkatholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet

Der Vorstand.

### Jungliberaler Verein Durlach.

Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß die regelmäßigen **Leserabende** (Freitags) wieder beginnen und zwar erstmals morgen **Freitag, 4. November, abends 9 Uhr.**

Indem wir hiermit um rege Beteiligung bitten, geben wir bekannt, daß auch Freunde unserer Sache willkommen sind.

Der Vorstand.

### Handwerkerverein Durlach.

Am nächsten Samstag den 5. November, abends 8 Uhr, findet in der **Brauerei zum roten Löwen** eine

### Versammlung

statt, in welcher Herr Kempf, Verwalter aus Mannheim, einen **Vortrag über „Orts- und Gemeindefrankentasse“** halten wird.

Hierzu laden wir alle Handwerksmeister, sowie die sonstigen Arbeitgeber freundlichst ein. Ganz besonders bitten wir unsere Vereinsmitglieder, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

### Bewerkschaftskartell Durlach.

Achtung! Organisierte Arbeiterschaft Durlachs. Achtung!  
Morgen, **Samstag den 5. November, abends präzis 8 Uhr**, in der „Festhalle“

### Herbst-Feier,

bestehend in **Musik, Gesang, turnerischen Aufführungen, Theater, komischen Vorträgen** (Fröhlich-Stauch), und nach Schluß des Programms

### Tanz-Unterhaltung.

Anfang unbedingt punkt 8 Uhr. **Programme à Person 20 Pfg.** berechtigen zum Eintritt und sind zu haben in „Schwanen“, im „Lamur“, bei den Vertrauensleuten und Unterlassirern der Gewerkschaften, sowie abends an der Kasse.

### Garderobe steht zur gefälligen Benützung.

Hierzu laden wir sämtliche organisierten Arbeiter mit ihren Angehörigen von Durlach und Umgebung zu zahlreichem Besuche freundl. ein. **Zur Beachtung!** Zur Erleichterung der Arbeit und um Störungen an der Abendkasse zu vermeiden, bitten wir, die Programme schon im Vorverkauf zu entnehmen.

Die Kommission.

Wöschbach.

### Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem verehrl. Publikum die ergebnisreiche Anzeige, daß ich meine neuerbaute

### Gastwirtschaft zum kühlen Grund

mit Saal eröffnet habe. Für reine Weine, sst. Seldened'sches Bier, sowie kalte und warme Speisen ist bestens geforgt und ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

August Volk.

Hiermit beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich in meinem Geschäft eine

### Salon zum Damenfrisieren u. Kopfwaschen

eröffnet habe. **Kopfwaschen** mit den gesündesten Apparaten. Sorgfältige und aufmerksame Bedienung seitens meiner Frau. **F. Krautt, Friseur, Hauptstr. 69.**

### Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei **Fried. Ebbecke, Großh. Hoflieferant.**

### !!! Fst. Schnitzbrot !!!

in anerkannt bester Qualität empfiehlt **A. Herrmann, Conditorei,**

### Cafe u. Conditorei A. Herrmann, Chocolade

Hauptstr. 8 — Telephon 81.  
**Suchard, Gala Peter, Cailliers, Lindt fils, Sarotti, Berger, Comp. Francaise, Fondants u. Pralinés** in allen Preislagen von 20  $\frac{1}{2}$  an das  $\frac{1}{2}$  Pfund bis 1  $\frac{1}{2}$  **Erfrischungs- u. Husten-Bonbons.** Große Auswahl in feinen **Bonbonnièren, Attrappen.**

**Deutschen Cognac,** per Liter 1,70  $\frac{1}{2}$ , in Flaschen von 80 Pfg. an, **französischen Cognac,** sowie

**Kirschen- und Zwetschgenwasser, Wachholder, Pfeffermünz, Kümmel, Magenbitter, Arac, Rum,** sämtliche

**Punschessenzen,** offen und in Flaschen, empfiehlt **Gruß Räuhele & Co., Telephon Nr. 49.**

**Großes Holl. Rotkraut,** per Kopf 25 und 30  $\frac{1}{2}$ , bei **Philipp Luger & Filialen.**

Heute, Freitag: **Leber- u. Griebenwürste.** **Gasthaus zur Krone.**

### Südweine!

**Malaga, Sherry, Portwein,** offen und in Flaschen, empfiehlt billigt **E. Räuhele, Telephon 49.**

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 6. November 1904. **Reformationsfest.**

In Durlach: Vormittags: Herr Dehan Meyer. Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. Nachm. 2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Specht. In Wolfartsweier: Herr Stadtpfarrer Kober. In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zugunsten der badischen Diasporagemeinden.

**Evangel. Vereinshaus.** (Zehntstraße 4). Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 „ Bibl. Vortrag. Montag 8 „ Jungfrauen-Verein. Dienstag 8 „ Jünglings-Abend. Mittwoch 8 „ Gebetsstunde. Donnerstag 8 „ Singstunde. Freitag 8 „ Sonntagsschulvortrag.

**Friedenskapelle.** (Seboldstraße). Sonntag 10 Uhr: Predigt: Pred. Berner. 11 „ Sonntagsschule. 8 „ Jungfrauenverein. 8 „ Predigt. Dienstag 10 „ Missionsverein. Mittwoch 10 „ Singstunde. Donnerstag 10 „ Gebetsversammlung. Freitag 10 „ Jünglingsverein.

**Wolfartsweier:** Sonntag 2 Uhr: Predigt: Pred. Berner. Rekulten, Druck und Verlag von H. W. 1904, Durlach.